

in Dämmerung hüllte, herrschte in ihren Herzen der hellste Sonnenschein.

Der alte Pelzer saß eben bei seinem Frühstückstisch. Er war der Gewohnheit seiner Heimath treu geblieben und anstatt sich mit einer Tasse Kaffee für die Geschäfte des Tages anzuregen, stand ein mächtiges Glas voll schäumenden Gerstensaftes auf seinem Tische. Nachdem er einen starken Zug gethan, der den Laberrant bis zur Hälfte getilgt, breitete sich ein gewisses Behagen auf seinem vollen Gesicht aus. Er war mit seinem eigenen Fabrikat ganz besonders zufrieden. Daß er überhaupt sein Bier einer strengen und sorgfältigen Prüfung unterzog, verrieth schon die ganze Gestalt des wackeren Brauereibesizers. Der stattliche Umfang seines Leibes, das von Gesundheit strotzende Gesicht mit seiner mächtigen Unterlehe befandeten zur Genüge, daß der alte Pelzer ein Bier zu bereiten verstand, dem eine treffliche Wirkung nicht abzusprechen war.

Obwohl der wackerere Brauereibesizer sich schon mehrere Jahre in der französischen Hauptstadt aufhielt, hatte die Pariser Luft ihm nichts anhaben können und er war trotz seines wachsenden Wohlstandes der schlichte einfache Mann geblieben, der prunklos seines Weges ging. Selbst seine bayerische Geradheit, die zuweilen auch ohne große Bedenken in Grobheit ausarten konnte, hatte der polirten französischen Höflichkeit Stand gehalten; ja es war ihm nicht einmal eingefallen, die Sprache seines neuen Vaterlandes zu lernen, er hatte wohl im Laufe der Zeit eine Menge französische Brocken aufgelesen, verstand auch nothdürftig seine Arbeiter, aber seine glatten französischen Worte kamen nur mühsam und ziemlich entstellt über seine schwerfällige deutsche Zunge.

Er schaute eben sehr gedankvoll, vielleicht nur sehr gedankenlos in sein halb geleertes Glas und erfaßte es schon wieder, um ihm vollends auf den Grund zu sehen, als er durch ein Klopfen in seiner löblichen Absicht gestört wurde. Auf einen etwas verdrießlichen Ruf trat ein junger Mensch herein, es war Charles. Er verbeugte sich höflich und nachdem er sich kurz wegen der frühen Störung entschuldigt, sprudelte er mit großer leidenschaftlicher Heftigkeit hervor, was er auf dem Herzen hatte.

Der alte Pelzer verstand nur so viel davon, daß der Burfsche sich über seinen Sohn zu beklagen habe und es sich um eine Liebesgeschichte handle. Doch ehe er irgend eine Antwort ertheilen konnte, ging die Thür auf und seine Tochter trat herein, um ihm guten Morgen zu sagen. Das übellaunige Gesicht des Alten erhellte sich sogleich, als er Agatens ansichtig wurde. Sie mußte den jungen Menschen nicht bemerkt haben, der sich bescheiden in der Thür gehalten, denn sie eilte auf ihren Vater zu, küßte ihn zärtlich und sagte dann lächelnd:

„Guten Morgen, Papa, wie hast Du geschlafen?“

Die Augen des alten Herrn rubten mit sichtlichem Wohlgefallen auf seiner Tochter und er hatte auch ein Recht dazu, auf ihre sich immer mehr entfaltende Schönheit mit Vaterstolz zu blicken. Trotz ihrer großen Jugend war sie schon jetzt eine herrliche Erscheinung. Sie mochte kaum siebzehn Jahre zählen, aber ihre Formen waren schon völlig entwickelt und zeigten eine außerordentliche Harmonie. Die schlanken, hohe Gestalt mit dem blonden Haar und den tiefblauen Augen hätte wohl auf Jeden ihren Zauber ausüben müssen, wenn nicht ein stolzer, fast hochmüthiger Zug in ihrem schönen Antlitz beinahe abstoßend gewirkt. Dem schönen Mädchen war doch schon der wachsende Wohlstand des Vaters zu Kopfe gestiegen, und da man ihr in manchen Kreisen die Brauerstochter fühlen ließ, so zeigte sie sich dafür um so stolzer und abgeschlossener.

(Fortsetzung folgt.)

Bei der jetzigen oft rauhen und ungesunden Witterung, wo Erkältungen an der Tagesordnung sind, machen wir vornehmlich sorgsame Mütter darauf aufmerksam, wie leicht bei Kindern aus einem anfänglichen unbedeutenden Hüffeln der qualvolle Keuchhusten oder die gefährliche Bräune entstehen kann und wie wichtig es ist, gegen diese und ähnliche Erkältungsleiden oder zur Vorbeugung derselben stets ein gutes Mittel bei der Hand zu haben. Wir glauben deshalb, auf ein Präparat hinzuweisen zu müssen, dessen außerordentliche Nützlichkeit als Schutz- und Hausmittel sich auf das Glatanteste herausgestellt hat. Es ist dies der in der **W. H. Zickenheimer'schen** Fabrik in Mainz bereitete **rheinische Trauben-Brust-Honig** — ein aus Weintrauben-Extract, feinstem Rohrzucker und Kräuterdessert zusammengesezierter, höchst angenehmer schmeckender Saft. — Auch von medizinischer Seite wird der genannte Trauben-Brust-Honig immer mehr anerkannt und verordnet und von namhaften Autoritäten als ein ganz vorzügliches, jeder Familie unentbehrliches Hausmittel empfohlen. Am besten dürfte für den hohen Werth desselben die große Anzahl Atteste von glaubwürdigen Personen aller Stände gelten, sowie daß die größten und vornehmsten Apotheken und Handlungen denselben führen. Man beachte dieserhalb die Annoncen in diesem Blatte.

**Kirchliche Nachrichten.**

Am 21. Sonntage nach Trinitatis  
 Weichtede (8 Uhr): Herr Diaconus Peter.  
 Vormittagspredigt: Herr Superintendent Claus, über 1 Petri 1. B. 22-25.  
 Nachmittagspredigt: Herr Archidiacon. Weißbrenner, über Matth. 23. B. 1-13.  
 Antismode vom 24.-30. October: Herr Diaconus Peter.  
 Beerndigte. Beerd. den 16. October: Friedrich Gottlieb Stephan, 41 J. 10 M. 3 W. 5 T. — Den 19.: Marie Ida, ehel. d. des Schreier-Peters Friedr. August Leonhardt, 12 J. 1 M. 6 T. — Den 19.: Anna, Jungeb. S. der Fabrikarbeiterin Johanne Marie Dorothee J. u. d. M. 3 W. 3 T. — Den 20.: Carl Richard, ehel. S. des Wollweber Carl August Hästlich, 3 M. 1 W. 3 T. — Johann Traugott Keschmar, Bahnarbeiter 30 J.  
 Getraut den 18. October: Carl Willh. Herrm. Grenzler, Tuchm. hier, mit Anna Louise Schwanhuf von hier. — Friedr. Gustav Hauptdorf, Tagearb. hier, mit Christiane Anna Köndel von hier. — Den 22.: Herr Alexander Ed. Albert Zoff, Baufmeister in Wiesden bei Dresden, ein Jggf., mit Joh. Agnes Mariäb. seitl. von hier. Getraut vom 16. bis 22. October, 2 Anwen. auf 7 Mädchen.

Sonntag den 25. October

**Versammlung des landwirthschaftl. Vereins zu Beiersdorf.** D. B.

**Turnergesangverein.**

Der **Stiftungsball** findet Montag, den 26. October d. J., Abends 8 Uhr im Schützenhause statt.  
 Der Vorstand.

**Nachruf**

unserm früh vollendeten Freunde  
**Herrmann Gerhard,**

gest. den 16. October 1874.

In Kraft und Fülle blütest schon Du auf, Dein Auge glänzte frohen, freudigen Sinn, Doch Blumen gleich, war kurz Dein Lebenslauf, Bald schwand des Leibes Kraft und Schöne hin, Und schmerzgeföhlt scholl die Trauerkulte, Heut' schlug des Freundes letzte Erdenkulte!  
 Wie hat Dein heil'ger Sinn, Dein freudiger Blick Die Herzen Aller immerdar erfreut! Wir freuten uns und gönnten Dir das Glück, Das Dir erblüht selbst zu unserm Freud', Doch ach, der Tod zerriß die Freundschaftsbande, Dein Geist entfloß dem schicksalvollen Lande.  
 Und doch, ob Du auch ferne von uns bist, Ob auch Dein Leib in kühler Erde ruht, Ob auch Dein Geist in jenem Lande ist, Wo ihm erwächst auf Ewig Kraft und Muth, Doch bleibst Du unser Freund, denn ohne Grenzen Muß Lieb' und Treue hier und droben glänzen.  
 So rufen wir getröstet denn Dir nach: Ruh' sanft in Deines Grabes kühlen Schooß! Ob auch die Liebe hier noch weint — gemach! Denn Wiedersehen ist unser Aller Noth. Wir segnen hier Dein Grab im Land der Leiden, Wir grüßen dort Dich selbst im Land der Freuden.  
 Treugeböhla, den 19. October 1875.  
 Die Jugend daselbst.

**Dank.**

Für die in unsrer großen Betrübnis von Seiten zahlreicher Freunde und Bekannten bei dem Begräbnis unsrer am 16. d. M. heimgegangenen theuren Ehegattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin,  
**Wilhelmine Henriette Härtel,**  
 erwiesene Theilnahme, insbesondere für den sinnigen Blumen-schmuck und die vielfältige Beileidbegleitung, sowie Herrn P. Leuthold für die wohlthuenden Tröstungen und Herrn Lehrer Günther für die erhebenden Gesänge sagen wir hiermit den innigsten und aufrichtigsten Dank.  
 Peritz, den 20. October 1874.  
 Joh. Friedr. Karl Härtel, Gutsbesitzer,  
 im Namen sämtlicher Angehörigen und Verwandten.

**Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Pflege Sohnes, fühlen wir uns gedrungen, Allen Denen unsern herzlichsten Dank auch hiedurch auszuspochen, die dem Vollendeten im Leben wohlgethan und ihn noch im Tode geehrt haben. Insbesondere danken wir seinem früheren Principal, Herrn Advocat Wolf, für alles das Gute, womit er unseres Sohnes Glück begründet hatte, dem Herrn Pastor Wed und Herrn Cantor Krebs in Franzenhain für die tröstlichen Worte und Gesänge, Herrn Pastor Liebmann von Zabelitz, den Jünglingen und Jungfrauen aus Treugeböhla, den Schülern und Schülerinnen der Oberklassen der Schule von Zabelitz, die ihn durch Begleitung auf dem letzten Wege ehrten.

Der Herr der Gnade segne, was Sie an ihm und uns gethan!  
 Treugeböhla, den 19. October 1874.  
 August Allen nebst Frau.

**Turn-Verein.**

Heute Abend

**Vereins-Versammlung**  
 im Gasthof zur goldenen Krone.

Wissenschaftliche und gesellige Vorträge. — Vereinsangelegenheiten. Der Turnrath.

**Krankenverein „Selbsthülfe.“**  
 Morgen von 1/2 3 — 4 Uhr Ablage der ersten Steuer. D. B.

Heute Abend 8 Uhr **Beloton**

**Erinnerung.**

Laut erlassener Bekanntmachung vom 29. August und 1. September dieses Jahres, die Räumung aller Hauptgräben in hiesiger Flur betreffend, ist nach ergangener Revision wahrgenommen worden, daß noch viele Besitzer oder Pächter damit im Rückstande sind, in Folge dessen wird selbiges abermals mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß nur noch Frist bis zum **30. October d. J.** zur Räumung derselben gestellt wird. Ferner wird das Räumen der **Feld-Wasserläufe**, sowie das **Bessern der Wirtschaftswege** der Jahreszeit halber als dringend notwendig erachtet, und ist letzteres spätestens bis zum **15. November d. J.** auszuführen, falls nach beiden gedachten Fristen sofort dem Startrathe davon Anzeige gemacht wird.  
 Großenhain, den 22. October 1874.  
 Die Stardeputation.

**Bekanntmachung.**

Den Mitgliedern der aufgelösten **Scheibenschützen-Begräbnisgesellschaft** zur Nachricht, daß die Vereinigung sämtlicher Mitglieder mit der Großen Grabgenossenschaft derselben abgelehnt wurde. Es werden daher die Mitglieder der aufgelösten Kasse geladen, **Dienstag den 27. d. M.** Nachm. von 1—5 Uhr **Klosterstraße Nr. 77, 1 Tr.**, sich einzufinden, um ihren Kassenantheil in Empfang zu nehmen. Nichterscheinende erhalten ihren Antheil auf ihre Kosten zugeschiekt.  
 Die Kassenverwaltung  
 durch G. Götz und W. Rössler.

**Sitzung des landwirthschaftl. Vereins für Tiefenan und Umgegend**

Sonntag den 25. October Nachmittags 3 Uhr.  
 Der Vorstand.

**Erinnerung.**

Der am 1. October fällige Termin des Krankenvereins der Zimmerleute alhier ist nun **sofort** zu entrichten.  
 Carl Richter.

**Ein Freigut**

in der Wurzenr Pflege, mit 39 Acker Feld und Wiese, ganz guten Gebäuden und vollständigem Inventar, auszugs- und herbergfrei, ist veränderungs halber bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt  
 W. Droßisch in Stadt Görlitz.

**Vieh- & Inventar-Auction.**

**Dienstag, den 3. November 1874,**  
 von Vormittags 9 Uhr an  
 sollen im Nachlaßgute des verstorbenen Ernst Friedrich Albert Herrich in Folsbern  
 3 Pferde, 7 Kühe, 3 tragende Kalben, 4 Schweine, 1 Drehz., 1 Wurf- und 1 Deckelmaschine, 1 Kutschwagen mit Geschirre, 1 Reuschlitten, 4 Wirthschaftswagen, alles übrige Ackergeräthe, Möbel, Kleidungsstücke, Betten u. s. w., sowie  
 Taus darauf von 9 Uhr an  
**19 volle Bienenstöcke, Bienenhaus und leeres Gefäß**  
 gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.  
 Folsbern, am 23. October 1874.  
 Die Ortsgerichten.

**Kleider, Wäsche, Betten, Tische,**  
 drei Bettstellen, Lampen u. s. w. verauktionirt nächsten **Dienstag 10 Uhr** in der Restauration des Herrn Kochan hier.  
 C. G. Arnold, Raths-Auctionator.

**Brennholz-Auction.**

**Mittwoch, den 28. October d. J.,**  
 von früh 9 Uhr an  
 sollen im herrschaftl. Schönfelder Forstrevier ca.  
**74 Raumbikmeter harte Stücke**  
 (bei der Dammühle),  
**510 Raumbikmtr. sichte. u. kief. Stücke**  
 (bei der Dammühle) und  
**98 Wellenhdt. kief. Abramreichsig**  
 verauktionirt werden.  
 Das erstandene Holz ist auf Verlangen sofort beim Zuschlage zu bezahlen, andernfalls 1 Thlr. als Aufgeld pro Nummer zu erlegen.  
 Versammlung im Holzschlage nächst der Ortrandr Straße. Schönfeld, am 12. October 1874. Wagner.

**Etablissements-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich im Gasthofgrundstücke des Herrn Ringpfeil in Raundorf eine

**Schlosserei**

eröffnet habe. Mich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen empfehlend, sichere ich reelle und pünktliche Bedienung zu.  
 Ergebenst  
**Christoph Kirmes.**

Raundorf, im October 1874.

Auf jeden Schreibtisch gehört

**MEYERS**

**HANDEXIKON**

Gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntniss und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid.**  
 1908 Kl. Oktavseiten mit 52,000 Artikeln und über 100 Karten und Beilagen. Gebunden in 1 Halbfranzband 5 Thlr.  
 Vorräthig in allen Buchhandlungen.  
 Bibliographisches Institut in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Vorräthig in der  
**Buch- und Papierhandlung**  
 von  
**Arthur Hentze.**

Vom 1. November an empfehle ich mich den geehrten Herrschaften als **Nähmädchen** ins Haus.  
**Louise Graf,**  
 wohnhaft bei Frau Hebanne Thieme.

**Putz-Sachen**

aller Art werden elegant gefertigt von  
**Marie Töpfer**  
 125 Neumarkt 125  
 im Hause des Herrn Schuhmacher Raumann.

**Das Schuh- & Stiefeletten-Lager**

von **Herrmann Teuber,**  
 Meissner Gasse 21,  
 empfiehlt fortwährend elegante und dauerhafte Arbeit für Herren, Damen und Kinder zu billigsten Preisen.